

Lkw außer Kontrolle

Irre Chaosfahrt, verheerende Lkw-Fahrt, Lkw-Horrorunfall. So titelten die Medien am 9. Februar nach einem beispiellosen Verkehrsunfall in der Fürther Innenstadt am Vorabend. Für die örtliche Feuerwehr war es ein Einsatz, der fast alle Facetten des Aufgabenspektrums aufzeigte. | Von Christian Rieck*

Vorbemerkungen

Die Stadt Fürth ist eine kreisfreie Stadt im Regierungsbezirk Mittelfranken. Sie hat aktuell ca. 130.000 Einwohner und eine Fläche von ca. 64 Quadratkilometern. Für den abwehrenden Brand- und Gefahrenschutz stehen neben einer Berufsfeuerwehr noch 12 Freiwillige Feuerwehren zur Verfügung.

Die Einsatzstelle »Hardstraße 9« liegt westlich der Altstadt in einem Wohngebiet und ist ca. 2 Kilometer von der Hauptfeuerwache der Berufsfeuerwehr entfernt. Die Hardstraße ist in diesem Bereich eine Einbahnstraße und wird beidseitig von Anwohnern beparkt.

Alarmierung

Am Dienstag, dem 8. Februar 2022, wurde die Berufsfeuerwehr Fürth von der ILS Nürnberg um 19:04 Uhr mit dem Stichwort »Brand Lkw / Bus innerorts, Hardstraße 9« alarmiert.

Zeitgleich dazu wurde die Freiwillige Feuerwehr Fürth Stadt mitalarmiert. Die zuständige Freiwillige Feuerwehr wird in Fürth grundsätzlich tagsüber in der Zeit von 17 Uhr bis 6 Uhr und am Wochenende automatisch mit dem Löschzug der Berufsfeuerwehr mitalarmiert. Das Wetter zu diesem Zeitpunkt war trocken, die Temperatur lag über dem Gefrierpunkt.

Einsatzablauf

Gemäß der bestehenden Alarm- und Ausrückeordnung rückten daraufhin der Löschzug der Berufsfeuerwehr, bestehend aus einem ELF, 2 HLF 20 und einer DLA (K) 23/12, sowie das TLF 24/50 SL aus. Bereits während der Anfahrt wurde der Einsatzführungsdienst über Funk von der ILS informiert, dass zwischenzeitlich bereits mehrere Anrufe eingegangen seien und das Feuer auf ein Wohnhaus übergreife. Ebenfalls während der Anfahrt war bereits ein enormer Feuerschein sichtbar. Da die beengte Örtlichkeit der Hardstraße bekannt war, wurde von der eigentlichen Anfahrt abgewichen und der Löschzug während der Anfahrt schon in die angrenzende Cadolzbürger Straße beordert.

Bei Eintreffen des ELF wurde eine große Anzahl von Personen im Bereich der Cadolzbürger Straße und der Hardstraße festgestellt. Des Weiteren konnte eine augenscheinlich leblose Person in diesem Bereich ausgemacht werden, sowie im unteren Teil der Hardstraße ein 40-Tonner-Lkw und ein Trümmerfeld, hinter dem es brannte.

Eine erste Erkundung ergab, dass im sichtbaren Bereich keine weiteren Personen verletzt angetroffen wurden und vor einem Gebäude vier Pkw in Vollbrand standen. Das Feuer hatte bereits auf das angrenzende

Wohnhaus und den beteiligten Lkw übergegriffen. Mehrere explosionsartige Geräusche waren zu hören, die sich im Nachgang als platzende Reifen und Luftfederbälge herausstellten. Durch die extreme Hitzeentwicklung schmolzen am Haus gegenüber bereits die Rollläden und erste Fensterscheiben sprangen. Im weiteren Verlauf der Hardstraße war eine Vielzahl von beschädigten und teilweise völlig zerstörten Pkws feststellbar.

Aufgrund dieses Lagebildes wurde der Einsatzschwerpunkt zu Beginn auf die Verhinderung der Brandausbreitung und die Brandbekämpfung gerichtet. Der Löschzug wurde dazu getrennt, um von zwei Seiten angreifen zu können. Das erste HLF und das TLF 24/50 wurden über die Cadolzbürger Straße eingesetzt, während das zweite HLF und die Drehleiter auf die andere Seite der Einsatzstelle beordert wurden. Vom ersten HLF wurden drei C-Rohre zur Brandbekämpfung und Riegelstellung in Richtung des Lkw vorgenommen. Gleichzeitig wurde mit einem Ersthelfer die Versorgung der

*Der Autor ist Brandrat, Abteilungsleiter Technik im Amt für Brand- und Katastrophenschutz der Stadt Fürth
Aufn.: © picture alliance/dpa/Kilian Pfeiffer; BF Fürth (2)

EINSATZINFOS

Eingesetzte Kräfte	Personen	Fahrzeuge
Feuerwehr		
BF Fürth	20	ELW 1, HLF 20, DLA (K) 23/12, HLF 20, TLF 24/50 SL, RW, GW-Atenschutz, GW-L 1, KdoW
FF Fürth Stadt	8	LF 10/6
BRK	ca. 20	
Polizei	ca. 20	
THW	ca. 30	
Stadtentwässerung	2	



Die Alkohol-Fahrt eines Lkw-Fahrers richtete in der Führer Innenstadt große Schäden an und war eine Herausforderung für die Einsatzkräfte.

ursprünglich als leblos eingestuft Person durchgeführt. Dabei handelte es sich um den Lkw-Fahrer, der zwischenzeitlich auf einer angrenzenden Treppe saß und ansprechbar war. Der Fahrer wurde im weiteren Verlauf von der Polizei festgenommen und zur nahegelegenen PI verbracht. Die kurz danach eintreffenden Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr unterstützten die Einheiten des ersten HLF bei den Maßnahmen. Vom zweiten HLF wurde ein B-Rohr zur Sicherung der Wohngebäude und zur Brandbekämpfung vorgenommen. Die Drehleiter übernahm die Ausleuchtung der Einsatzstelle. Nach ca. 15 Minuten konnte Brand unter Kontrolle gemeldet werden und der erste Trupp mit C-Rohr ins betroffene Gebäude zur Erkundung geschickt werden. Ein früherer Zugang war nicht möglich, da die brennenden Pkws direkt vor dem Hauseingang standen. Durch die brennenden Pkws war auch der Einsatz von Steckleitern nicht möglich. Der Hinterhof war komplett von Mauern umschlossen. Kurz nach dem ersten Trupp wurde noch ein zweiter Trupp zur Unterstützung ins Gebäude beordert. Während der Erkundung wurde eine Person im Hinterhof angetroffen, die mittels Fluchthaube im weiteren Verlauf dann über den Hauseingang, vorbei an den ausgebrannten Fahrzeugen in Sicherheit gebracht wurde.

Durch den Einsatz des B-Rohres zur Riegelstellung konnte eine Ausbreitung des Brandes auf das Gebäudeinnere verhindert werden. Eine weitere Ausbreitung auf den Lkw konnte ebenfalls verhindert werden. Die Nachlöscharbeiten zogen sich noch über einen längeren Zeitraum hin, da die Zugänglichkeit an den ausgebrannten Fahrzeugen teilweise sehr schwierig war.

Die weitere Erkundung ergab, dass der Lkw keine brennbare Ladung und auch kein Gefahrgut geladen hatte, er war mit Maschinenteilen beladen. Die Ladung war glücklicherweise nur geringfügig verrutscht.

Durch den Unfallvorgang wurden mehrere Fahrzeuge auch gegen Hausfassaden geschleudert, die dadurch beschädigt wurden. Der Baufachberater des THW wurde von der Feuerwehr hinzugezogen, einerseits um die Statik der beschädigten Häuser zu begutachten und andererseits, um die Hausfassaden nach Einsatzende behelfsmäßig zu verschließen. Nach Rücksprache mit dem THW und der Polizei wurde beschlossen, die Ladung auf dem Lkw zu belassen und die Bergung des Fahrzeuges auf den nächsten Tag zu verschieben. Ca. 20 Pkw wurden noch in der Nacht aus der Hardstraße abgeschleppt.

Die Polizei war mit mehreren Streifen und einem Zug USK-Kräften vor Ort, da die Unfallursache noch unbekannt war und eine Amokfahrt nicht ausgeschlossen werden konnte. Die Kräfte der Polizei sicherten die Einsatzstelle ab und kontrollierten nach Rücksprache mit der Feuerwehr ein Gebäude und mehrere Fahrzeuge außerhalb des Gefahrenbereichs.

Der Rettungsdienst war ebenfalls mit einem Großaufgebot vor Ort, da anfangs mit einer unbekannt Anzahl an Verletzten gerechnet wurde. Letztendlich mussten drei Personen mit einer leichten Rauchgasinhalation medizinisch versorgt werden. Der Lkw-Fahrer erlitt nur eine kleine Schnittwunde, blieb ansonsten aber unverletzt. Ermittlungen der Polizei ergaben im Laufe des Abends und der nächsten Tage, dass sein Atemalkoholgehalt bei 2 Promil-

le lag. Zu Beginn dieser massiven Zerstörungsfahrt kam es an einer vorhergehenden Kreuzung zu einem Verkehrsunfall durch einen Rotlichtverstoß des Lkw. Der Fahrer sitzt seitdem in Untersuchungshaft, die weiteren Ermittlungen dauern aktuell noch an.

Gegen 24 Uhr wurde die Einsatzstelle der Polizei und dem THW übergeben. Der Einsatz rief ein sehr großes Medieninteresse hervor. Während des Einsatzes wurden die Medien vom Pressebeamten des Polizeipräsidiums und vom Einsatzleiter der Berufsfeuerwehr mit Informationen versorgt. Am Folgetag wurden durch das Bürgermeister- und Presseamt vor Ort nochmals Pressekonferenzen organisiert, an denen auch der Oberbürgermeister *Dr. Thomas Jung* teilnahm.

Fazit

Mehreren glücklichen Umständen ist es zu verdanken, dass es hier nicht zu einem noch größeren Schadensausmaß gekommen ist. Zu dem Unfallzeitpunkt befanden sich keine Personen auf den Fußwegen und keine besetzten Fahrzeuge im Straßenbereich, so dass nur drei Leichtverletzte zu behandeln waren. Die Brandausbreitung auf den Lkw konnte verhindert werden, da er weder brennbares Ladegut noch Gefahrgut geladen hatte. Die Hauseingangstür wurde durch die dort hin geschleuderten Fahrzeuge nicht beschädigt, dadurch konnten die zu diesem Zeitpunkt anwesenden Bewohner ihre Wohnungen über das Treppenhaus eigenständig verlassen und sich über den Hinterhof in Sicherheit bringen. Das zweite HLF und die Drehleiter konnten einigermaßen durch das Trümmerfeld gelangen und somit den Zangenangriff durchführen. Es mussten lediglich kleinere Autoteile, wie ein Kühlergrill, beiseite geräumt werden. Der massive Löschangriff, unterstützt durch das B-Rohr des zweiten HLFs, zeigte bereits nach kurzer Zeit Wirkung. Dadurch konnte eine weitere Brandausbreitung auch auf das Gebäudeinnere verhindert werden.

Die Stadt Fürth ist an diesem Abend sprichwörtlich nahe an einer Katastrophe vorbeigeschrammt! ■